



a+o

Informationsmagazin | März 2018 | www.ref-ag.ch



Missionssynode zu Gast in Aarau

Die internationale Missionssynode von Mission 21 findet vom 13. bis 17. Juni 2018 in Aarau statt. Mitarbeitende der Kirchgemeinden und Interessierte sind zu dem mehrtägigen Programm mit öffentlichen Begleitveranstaltungen zum Thema Migration und Flucht im Grossratsaal und im Haus der Reformierten eingeladen.

Seite 3

Porträts von Kirchenpflegemitgliedern

Viele Gemeindeleitungen sind auf der Suche nach neuen Mitgliedern für die Kirchenpflege. Visitenkarten und Porträts von Kirchenpflegemitgliedern sollen dabei helfen. In diesem a+o: Das Porträt von Corinne Reusser aus der Kirchgemeinde Muri Sins.

Seite 4

Reformationsjubiläum: «Gott und die Bilder»

Anlässlich des Jubiläums 500 Jahre Zürcher Reformation blickt das Landesmuseum in Zürich zurück in die Zeit des Reformators Ulrich Zwingli und beleuchtet mit der Sonderausstellung «Gott und die Bilder. Streitfragen der Reformation» bis zum 15. April den Streit der noch jungen Reformation um den richtigen Glauben.

Seite 10

Landeskirche

anSichten: Gedanken und Gebete	2
Mission21: Herzlich (un-) willkommen, Missionssynode in Aarau	3
Porträtreihe Kirchenpflegen: Corinne Reusser, Muri Sins	4
Aktuelles zu «Lange Nacht der Kirchen»	5
Sozialpreis der Aargauer Landeskirchen 2018 ausgeschrieben	6

Kirchenrat

Neues Lohnsystem für Mitarbeitende in Sekretariaten und Verwaltung	7
Spesen und Entschädigungen für ordinierte Dienste Kantonalkollekte:	8
Institut Bossey, Konfirmationskollekte, Ergebnisse	8
SchöpfungsZeit: Taste, fühle, begreife	9
Ausstellung im Landesmuseum: Gott und die Bilder	10

Personen

Pensionierung Beat Urech: Im Guten und versöhnt	11
Amtsantritte und Wechsel, Offene Stellen, Diakonatskonferenz	12

Aus den Bereichen

Katechetik:	
Lehrpläne Religionsunterricht – Wie weiter?	13
Seelsorge:	
Jahresbericht Polizeiseelsorge – kein verflixtes 7. Jahr	13
Kirchenmusik:	
Aufgehoben im gemeinsamen Gesang – Kernliederliste	14
Medienfenster Religionsunterricht: Du, unser Leben	15

Kurse und Veranstaltungen

Rügel, Weiterbildung Kirchengemeinden	16
Pädagogisches Handeln, Palliative Care	17
Kirche und Wirtschaft, Populärmusik, Ausstellung	18

Verschiedenes

Landeskirchlicher Terminkalender	19
Momentaufnahme:	
350 Herzen entflammt – Hochzeitsmesse Lenzburg	20
Impressum	16

Titelbild

Wie ist Gott im Abendmahl präsent? Wann ist der richtige Zeitpunkt für die Taufe? Dürfen Geistliche heiraten? Diese Fragen, an denen sich auch die Reformation selbst schliesslich spalten sollte, stehen im Zentrum der Ausstellung «Gott und die Bilder. Streitfragen der Reformation», die bis zum 15. April 2018 im Landesmuseum in Zürich gezeigt wird. Mehr dazu im Beitrag auf Seite 10.

Foto: Schweizerisches Nationalmuseum

anSichten

Gedanken und Gebete

Seit dem schrecklichen Amoklauf an einer amerikanischen Schule im Februar hat ein Wortpaar traurige Berühmtheit erlangt: «Thoughts and prayers» – Gedanken und Gebete. Im Internet verbreitete sich eine «Checkliste» für Amokläufe in den USA: 1. «Ist der Amokläufer ein Muslim?» Wenn ja: «Einreisesperren verhängen». Wenn nein, weiter zur Frage 2: «Ist der Amokläufer ein Mexikaner?» Wenn ja: «Mauer bauen». Wenn nein, weiter zur Frage 3: «Ist der Amokläufer schwarz?» Wenn ja: «Mehr Polizisten und mehr Gefängnisse». Wenn nein, weiter zur Frage 4: «Ist der Amokläufer weiss?» Wenn ja: «Thoughts and prayers».

Zur leeren Floskel verkommen

Es mag eine echte Emotion sein, wenn ein kräftiger Polizeisprecher mit stockender Stimme vor versammelter Weltresse sagt, seine Gedanken und Gebete seien bei den Opfern und ihren Angehörigen. Insgesamt aber ist die stehende Wendung, Gedanken und Gebete seien bei den Opfern, angesichts der vielen ermordeten Menschen und des weit verbreiteten Waffenmissbrauchs in den USA zu einer leeren Floskel geworden.

Fürbitte halten

Das hat mich dazu veranlasst, mich selber zu fragen, was ich denn meine, wenn ich sage: «Ich denke an Dich!» oder «Wir beten für Dich». Daran ist ja grundsätzlich gar nichts auszusetzen. Damit meine ich, dass ich mir vornehme – und es hoffentlich auch tatsächlich mache – im Laufe des Tages ab und zu – oder zu einem bestimmten Zeitpunkt – innezuhalten, und ganz bewusst daran zu denken, dass ein geliebter Mensch in einer schwierigen Situation ist und explizit Fürbitte zu halten, für mich alleine oder im Gebet zusammen mit anderen Menschen. Ich bin tief im Herzen überzeugt und erlebe es immer wieder, dass es gut tut

und hilft, mit Menschen in dieser Weise verbunden zu sein, besonders auch als derjenige, der sich in die Gedanken und Gebete anderer Menschen eingeschlossen weiss. Dieses Wissen erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit.

Was aber macht aus «Gedanken und Gebeten» eine leere Floskel?

Weniger Waffen

Im Falle des Waffenmissbrauchs – egal ob in den USA oder anderswo in der Welt – wird es genau dann zur Floskel, wenn «thoughts and prayers» ein Vorwand sind, nichts gegen die Ursachen des Übels und zugunsten der Betroffenen zu tun. Vielen Amerikanerinnen und Amerikanern wird das zunehmend bewusst. Natürlich ist die eigentliche Ursache nicht die Waffe als technisches Gerät, sondern der psychisch kranke, kriminell veranlagte oder sozial und emotional verwehrte Mensch, der die Waffe benutzt. Und doch ist der leichte Zugang zu Waffen der Grund, weshalb solche Menschen ihre kriminellen Absichten auch «erfolgreich» in die Tat umsetzen können. Weniger Waffen wären die effizientere Lösung als «thoughts and prayers».

Konkret Handeln

Gedanken und Gebete sind gut. Doch konkretes Handeln ist unverzichtbar. Ohne dieses bleiben Gedanken ein Vorwand zum Nichtstun und Gebete Heuchelei. Oder positiv formuliert: Unser Gebet und unsere guten Gedanken haben zwei Kraftquellen: Das tiefe Vertrauen auf denjenigen, der weiss, was wir brauchen, bevor wir ihn bitten (Mt. 6, 8) und unsere beherzte Tat im Sinne derjenigen Menschen, denen unsere Gedanken und Gebete gelten.

Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident

Mission 21

Herzlich (un-) willkommen

Internationale Missionssynode im Juni im Aargau

Die internationale Missionssynode von Mission 21 findet mit Begleitveranstaltungen 2018 auf Einladung der Reformierten Landeskirche Aargau vom 13. bis 17. Juni in Aarau statt. Mission 21 ist mit dem Aargau schon lange besonders verbunden. Im Zentrum von Synode und Rahmenprogramm steht das Thema Migration und Flucht unter dem Motto «Herzlich (un-)willkommen». Mitarbeitende und Freiwillige von Landeskirche und Kirchgemeinden haben die einmalige Gelegenheit, Delegierten und Gästen des internationalen Netzwerks von Mission 21 zu begegnen und sich zum Thema Flucht und Migration auszutauschen.

Jährlich trifft die Synode von Mission 21 im Juni die strategischen Entscheidungen für die Zukunft und die Ausrichtung des Werks. Zum fünften Mal (zuletzt 2013 in St.Gallen) führt Mission 21 die Synode nicht im Missionshaus in Basel durch, sondern in einem Gastkanton, diesmal dem Aargau. «Die Verbindung zwischen Mission 21 und unseren Kirchgemeinden ist sehr eng und historisch gewachsen», sagt Marlies Flury, Präsidentin der Kommission Weltweite Kirche der Reformierten Kirche Aargau.

Das Thema ist Migration und Flucht

Ursachen und Folgen der Migration beschäftigen die Menschen stark, in den Partnerländern von Mission 21 wie auch in der Schweiz. «Viele Kirchgemeinden sind überfordert im Umgang mit Migration», sagt Marlies Flury. Doch immer mehr Menschen in den Gemeinden hätten einen Migrationshintergrund und seien auf Begleitung und Unterstützung angewiesen.

Motto das provoziert

Das Thema Flucht und Migration für die Synodewoche steht unter dem provokanten Motto «Herzlich (un-) willkommen». Zusätzlich zu den Sitzungen der Missionssynode finden weitere Veranstaltungen statt, zu denen Mitarbeitende, OeME-Verantwortliche, Kirchenpflegemitglieder und Freiwillige der Kirchgemeinden herzlich eingeladen sind.

Teilöffentliche Frauenkonferenz

Frauen sind oft stärker von Flucht und Migration betroffen. Die Unterstützungsarbeit für benachteiligte Frauen ist Thema der internationalen Frauenkonferenz, an der am Mittwoch, 13. Juni, im Grossratsgebäude in Aarau Delegierte und Gäste aus Afrika, Asien und Lateinamerika mitwirken. Der Nachmittag ist für alle interessierten Frauen offen. Von 14 bis 17 Uhr bieten Ansprachen und Workshops Informationen aus erster Hand zum Thema. Danach geben ein Imbiss und das Frauenfest bis 20 Uhr Gelegenheit zu Begegnung und Austausch.

Im Juni 2013 tagte die Missionssynode in St. Gallen mit je fünf internationalen Delegierten aus Afrika, Asien und Lateinamerika.



Foto: Mission 21

Zweitägige Missionssynode

Am Freitag beginnt die eigentliche Missionssynode und ab 16 Uhr findet das Programm für alle interessierten kirchlichen Mitarbeitenden in Aarau statt. Workshops bieten an diesem Kirchgemeindetag vielfältige Informationen und Impulse zum Thema Flucht und Migration: Welche Herausforderungen stellen sich in der Schweiz? Wie gehen betroffene Länder in Afrika oder Asien mit Migrationsfragen um? Vor dem zweiten Teil des Programms gibt es einen kleinen Imbiss, und den Abschluss bildet eine kulturelle Darbietung.

Missionsfest am Sonntag

Höhepunkt der Missionssynode bildet am Sonntag das Missionsfest, das zusammen mit dem Aarauer Stadtkirchenfest stattfindet. Den feierlichen Gottesdienst um 10 Uhr gestalten Kirchenratspräsident Christoph Weberberg und Claudia Bandixen, Direktorin von Mission 21. Ab 12 Uhr ist auf dem Kirchenplatz Festbetrieb mit kulinarischen Spezialitäten und kulturellen Highlights. In lockerem Rahmen kann man mit den internationalen Delegierten und Gästen nochmals ins Gespräch kommen.

Christoph Rácz, Mission 21

Kirchenpflege

Engagiert, um anzukommen

Abschluss Kirchenpflegereihe: Corinne Reusser, PH und Weltweite Kirche

«offen.freundlich.gastlich.» So verkauft sich die Reformierte Kirche Muri Sins auf ihrer Webseite und konkretisiert: «Wir sind die Kirchgemeinde zwischen Lindenberg und Reuss und umfassen 16 Ortschaften im Oberfreiamt.» Abtwil, Aristau, Auw, Beinwil, Besenbüren, Boswil, Bünzen, Buttwil, Dietwil, Geltwil, Kallern, Merenschwand, Mühlau, Muri, Oberrüti und Sins heissen die besagten Dörfer. In Merenschwand zu Hause ist Corinne Reusser und seit November 2017 Kirchenpflegerin.

Mit einem Lächeln im Gesicht und klein Noel auf dem Arm öffnet Corinne Reusser die Türe zum Eigenheim im Familienquartier. Bevor das Gespräch mit der 33-Jährigen in Fahrt kommt, dringt Lärm in die gute Stube. Fragend schaut sie sich um, kann sich die höchst eigenartige Geräuschkulisse jedoch nicht erklären...bis ihr Pico, der Familienkater, in den Sinn kommt, der sich offenbar in einer versteckten Ecke als Klangkünstler verausgabt. Als Corinne Reusser schliesslich zu erzählen beginnt, weitet sich das Überschaubare ihres Lebens hier im Oberfreiamt rasant. Schnell wird klar, mit welchen Qualitäten sie sich in ihr Wirken als Kirchenpflegerin mit den Schwerpunkten «Weltweite Kirche» und «Pädagogisches Handeln» (PH) einbringen kann.

Global – lokal

Aufgewachsen in Spiez, ergriff sie nach dem «Gymer» in Thun das Studium in Bern und schloss es als Lehrperson Oberstufe mit Schwerpunkt Englisch und Französisch ab. Ihre Ausbildung finanzierte sie durch verschiedene Jobs mit; so arbeitete Corinne Reusser mit drogenabhängigen Menschen, absolvierte ein Praktikum im Schweizer Paraplegikerzentrum Nottwil und war Skilehrerin. Dann ging es hinaus in die Welt. In Neuseeland lebte sie ein halbes Jahr auf einer Farm, betreute und unterrichtete die vier Kinder der Gastfamilie und lebte ihre Passion, das

Reiten. Nächste Station war Paris, wo sie als Au-pair ihr Französisch festigte. Bereits während des Studiums lernte sie ihren Mann kennen; seit sechs Jahren sind die Beiden verheiratet. 2010 erhielt Beat Reusser das Angebot, in Malaysia die dortige Niederlassung einer Schweizer Firma aufzubauen.

«Als PH-Verantwortliche habe ich in der Landeskirche bereits einen Kurs zur Prävention vor sexuellen Übergriffen besucht», erzählt Corinne Reusser und ergänzt: «Von solchen Angeboten profitiere ich als Kirchenpflegerin und Lehrerin.»



Foto: Carmen Frei

Aus dem geplant einjährigen Auslandsaufenthalt wurden schliesslich drei Jahre, während denen Corinne Reusser an einer internationalen Schule in Penang als Lehrerin tätig war. Das gleitschirmfliegende Paar reiste viel in Asien: Durch Thailand, Kambodscha, Indonesien. «Als Kirchenpflegerin mit dem Ressort Weltweite Kirche profitiere ich von diesen Erfahrungen», findet Corinne Reusser. So kann sie Dank dem persönlich Erlebten Nähe zu Projekten schaffen, welche zum Beispiel durch Aktionen in der Fastenzeit unterstützt werden.

Via Baar nach Merenschwand

Nach der Zeit im Ausland entschied sich das Ehepaar für die Familiengründung; lebte und arbeitete zurück in der Schweiz zuerst in Baar. Durch den Arbeitsplatzwechsel von Beat Reusser ins Murimmoos, wo er als Leiter des Geschäftsbereichs Betriebe tätig ist, kam der Umzug nach Merenschwand

Sie sind die Visitenkarte unserer Kirche

Mit diesen Visitenkarten (siehe Abbildung) werden Interessierte auf unkomplizierte Art eingeladen, sich via die Webauftritte der jeweiligen Kirchgemeinde über das Geschehen vor Ort, beziehungsweise über die spezielle Rubrik Kirchenpflege auf www.ref-aargau.ch über das Ehrenamt im Allgemeinen genauer zu informieren. Für weiterführende Auskünfte ist Jürg Hochuli von der Bereichsleitung Gemeindedienste der Reformierten Landeskirche Aargau Ansprechperson: 062 838 0024, juerg.hochuli@ref-aargau.ch



zustande. 2015 wurde Sohn Lorin geboren, seit kurzem sind Corinne und Beat Reusser zudem Eltern von Pflegesohn Noel. «Ende letztes Jahr kam alles aufs Mal», nimmt es die Bewegungsfreudige sportlich. Reussers hegten den Pflegeelternwunsch zwar schon länger, besuchten letztes Jahr auch die entsprechenden Kurse. Dennoch waren sie überrascht, wie schnell letztlich alles konkret wurde. «Es ist eine sehr schöne Aufgabe, die wir geniessen. Im Vergleich zum eigenen Kind spüre ich nach den wenigen gemeinsamen Wochen gegenüber unserem Pflegesohn noch Unsicherheit. Doch das Vertrauen wächst täglich.» Hört man Corinne Reusser zu, die aktuell in Fahrwangen im Zwanzigprozentpensum eine sechste Klasse in Französisch unterrichtet, kommt unweigerlich die Frage auf, wie es möglich war, eine so vielbeschäftigte Frau fürs Kirchenpflegeamt zu gewinnen.

Vitamin B

«Es war immer meine Idee, mich zu engagieren, um besser in dieser für uns neuen Gegend anzukommen», antwortet Corinne Reusser. Ihr Mann war der Botengänger, der das Anliegen zum Mitwirken in der Kirchenpflege nach Hause trug. «Sowohl durch Heidi Schmid, unsere Kirchenpflegepräsidentin und zudem Präsidentin des Vereins Murimoos, als auch durch Theres Leuenberger, die im Murimoos

arbeitet und Kirchenpflegemitglied ist, kam die Verbindung zustande.» Ausgerechnet in der Budgetsitzung ging Corinne Reusser ein erstes Mal Kirchenpflegelust schnuppern. «Ich empfand die Zusammensetzung des Gremiums spannend und die Aufgabe schien mir sinnvoll.» Nach den ersten Monaten bilanziert sie: «Vieles läuft schon, die weiteren Möglichkeiten muss ich zuerst ausloten. Obendrein ist mein Engagement grundsätzlich planbar – somit ist bis jetzt alles gut.»

Wie weiter

Corinne Reusser weiss trotz dieses positiven Fazits um die Herausforderungen in ihrer Aufgabe. «Austritte etwa sind ein Dauerthema, auch in unserer Kirchgemeinde». Persönlich kann sie die Skepsis gegenüber der Institution verstehen. «Doch möchte ich zeigen, wie engagiert Kirchenmitglieder nach wie vor sind, wie wertvoll ihr Wirken für die ganze Gesellschaft ist.» Offen. Freundlich. Gastlich. Für sie keine leeren Worte. Vielmehr lebt Corinne Reusser den Slogan der Reformierten Kirche Muri Sins.

Carmen Frei

Aargauer Landeskirchen



Nur noch rund 100 Tage

News zur «Lange Nacht der Kirchen» vom 25. Mai

Unter folgendem Link können ab sofort Logos, Banner, Flyer und Plakate heruntergeladen werden. Bitte die Ergänzungen beachten unter: <http://www.langenachtderkirchen.ch> > downloads > logos-banner-flyer

Eingabe bis 20. März

Mit dem direkt zugestellten Login kann bis zum 20. März das lokale Programm aufgeschaltet werden. Die Steuerungsgruppe wird aus den verschiedenen Angeboten ein Programm für den offiziellen Startevent am 25. Mai auswählen.

Materiallieferungen

Das bestellte Material wird teilweise direkt in die Kirchgemeinden und Pfarreien geliefert. Dies führt dazu, dass nicht alles Material zeitgleich eintrifft, erspart aber grösseren logistischen Aufwand. Das Material, welches zentral angeliefert wird, muss zuerst von den Projektverantwortlichen konfektioniert werden. Im Anschluss wird mitgeteilt, ob das Material direkt zugestellt wird, beziehungsweise wo es abgeholt werden kann.

Barbara Laurent, *Lange Nacht der Kirchen*

Ansprechpartnerinnen für weitere Informationen:

Barbara Laurent, barbara.laurent@langenachtderkirchen.ch, 062 838 09 63

Esther Kuster, esther.kuster@langenachtderkirchen.ch, 062 832 42 72

Sozialrat

Sozialpreisträger gesucht

Auszeichnung für Firmen und freiwilliges Engagement

Der Sozialpreis der Aargauer Landeskirchen wird vom Sozialrat der Landeskirchen ausgeschrieben und verliehen. Er soll soziales Engagement und unvoreingenommene Unterstützung von Menschen durch Firmen oder das Engagement von Freiwilligen auszeichnen. Diese Arbeit soll durch den Sozialpreis stärker wahrgenommen werden und Wertschätzung erhalten.

Es werden Firmen oder Projekte und Initiativen von Freiwilligen gesucht, die sich im Aargau engagieren für: innovative Projekte im Sozialen, ein

respektvolles Zusammenleben zum Wohle aller, Solidarität zwischen Alt und Jung, die Integration von Menschen in Gesellschaft und Wirtschaft, einen Ausgleich zwischen Reich und Arm den Zugang zu Bildung für Alle.

Sechste Preisvergabe

Der Sozialpreis der Aargauer Landeskirchen wird seit 2004 ausgeschrieben und 2018 zum sechsten Mal vergeben. Mit dem Sozialpreis wollen die Aargauer Landeskirchen ein Zeichen setzen und zur Nachahmung anregen. Sich bewerben oder vorgeschlagen werden können Unternehmen, Institutionen, Teams oder Einzelpersonen, die im Kanton Aargau aktiv sind oder einen prägnanten Bezug zum Aargau haben und sich in den oben beschriebenen Bereichen engagieren.

Jury und Preissumme

Die Jury setzt sich aus einigen Mitgliedern des Sozialrates, der Leitungen der drei Landeskirchen, der Geschäftslei-

tung von Benevol und Vertretungen aus Politik und Wirtschaft zusammen. Das von den Landeskirchen gestiftete Preisgeld beträgt 25'000 Franken. Es ist der Jury freigestellt, die Preissumme auf einen oder mehrere Preisträger/Innen aufzuteilen.

Margrit Bühler, Präsidentin Sozialrat

Einsendeschluss für den Sozialpreis ist der 31. Mai 2018.

Ausführlichere Informationen und ein Bewerbungsformular finden sich auf www.landeskirchen-ag.ch > Sozialrat.

Anfragen und Einsendungen bitte an: Margrit Bühler, Präsidentin des Sozialrates, Postfach, 5022 Rombach, 062 878 16 46 (Herzberg), sozialrat@landeskirchen-ag.ch

Die Präsidentin des Sozialrats, Margrit Bühler (li.), und Ständerätin Pascale Bruderer überreichen im September 2014 den Hauptpreis an eine Vertretung der Debrunner Acifer AG.



Foto: Jiri Vurma

Mitarbeitende

Aufwändiger und anspruchsvoller

Neues Lohnsystem für Mitarbeitende in Sekretariaten und Verwaltung

Rückmeldungen von Kirchenpflegen und von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeigen, dass Teile des Personalrechts der Landeskirche nicht mehr zeitgemäss sind und den tatsächlichen Verhältnissen nicht mehr überall entsprechen. Der Kirchenrat plant deshalb, der Synode im November 2018 einige Änderungen im Personalrecht vorzulegen. Dabei geht es um die Lohnsysteme der Sekretariatsmitarbeitenden und der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker und um die Arbeitszeiterfassung für die ordinierten Dienste.

Neues Lohnsystem für Sekretariatsmitarbeitende

Die Erfahrungen in den Kirchgemeinden zeigen, dass die Kriterien der Einstufung von Sekretariatsmitarbeitenden verständlicher und nachvollziehbarer beschrieben und den heutigen Ausbildungen angepasst werden müssen. Die Arbeit in den Verwaltungen und Sekretariaten der Kirchgemeinden ist in den letzten Jahren aufwändiger, vielfältiger und anspruchsvoller geworden. Die ak-

tuellen Bestimmungen im Dienst- und Lohnreglement für nicht ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchgemeinden (DLM, SRLA 371.400) und das Lohnsystem tragen diesen Umständen nicht mehr Rechnung. Aus diesen Gründen sollen das Berufsbild der Sekretariats- und Verwaltungsmitarbeitenden mit neuen Funktionsprofilen genauer definiert und eine entsprechende neue Lohnsystematik entworfen werden.

Vier Funktionsstufen

Der Kirchenrat schlägt vier Funktionsstufen vor, die neu benannt und einen nicht abschliessenden Aufgabenbeschrieb erhalten sollen. Zu jedem Funktionsprofil wurden Voraussetzungen bezüglich Aus- und Weiterbildung sowie Berufserfahrung definiert. Die Aufgabengebiete der Funktionen unterscheiden sich vor allem in Bezug auf den Schwierigkeitsgrad und die Komplexität der Arbeiten und den Grad an Autonomie.

Umfangreiche Abklärungen und Vergleiche

Für die Erarbeitung eines neuen Lohnsystems wurde vorgängig in unterschiedlichen Institutionen umfassend recherchiert. Zudem hat auf Bitte des Landeskirche hin das Departement Finanzen und Ressourcen des Kantons Aargau die Funktionsprofile den vergleichbaren Lohnstufen des Kantons zugeordnet. Aufgrund dieser Vergleiche wurde ein Lohnsystem mit zehn Altersabstufungen entworfen.

Die vorgeschlagenen neuen Mindestlöhne bewegen sich zwischen den heutigen Ansätzen des DLM und den vorgeschlagenen Lohnbeträgen des Kantons. Die Einteilung in eine Lohnstufe und der entsprechende Mindestlohn ergeben sich aus Funktionseinteilung und Alter, Erfahrung, spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten oder das Übernehmen von zusätzlichen Aufgaben können über einen den Mindestansatz übersteigenden Lohn honoriert werden. Zur Umsetzung des neuen Besoldungssystems sind Änderungen im DLM und Ausführungen in der Verordnung zum DLM (VDLM) geplant.

Vernehmlassung bis 20. April

Bevor das Geschäft an die Synode geht, werden die Kirchenpflegen und die Sekretariatsmitarbeitenden zur Beurteilung und Rückmeldung eingeladen. Die neuen Regelungen wurden zusammen mit dem neuen Lohnsystem für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker und Fragen zur Arbeitszeiterfassung für die ordinierten Dienste in die Vernehmlassung geschickt. Sie dauert bis zum 20. April 2018. Zur Vernehmlassung sind eingeladen: Kirchenpflegen, Vorstände von Pfarrkapitel und Diakonatskapitel, alle Ordinierten, Vorstand des ARKV sowie alle Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker und die Mitarbeitenden in den Sekretariaten.

Informationsdienst

Jahrestagung der Mitarbeitenden in den Sekretariaten 2010 in Zofingen.



Foto: Christina Soland

Entschädigungen

Spesen und Entschädigungen für ordinierte Dienste

Neue Empfehlungen des Kirchenrats

Die vom Kirchenrat zuletzt gemachten und bis heute nicht widerrufenen Empfehlungen für Spesen und Entschädigungen stehen im Anhang des alten Muster-Funktionsbeschriebs für die ordinierten Dienste. Sie sind nicht mehr zeitgemäss und auch nicht vollständig. Aus der Beratungstätigkeit der Landeskirche für Kirchenpflegen und ordinierte Dienste ist zudem deutlich geworden, dass bei Spesen und Entschädigungen Unsicherheiten und Unklarheiten herrschen, und dass bei ihrer Gewährung grosse Unterschiede zwischen den Kirchgemeinden festzustellen sind. Der Kirchenrat bietet mit den vorliegenden Empfehlungen eine Orientierungshilfe für Kirchenpflegen und ordinierte Dienste, welche bei den Verhandlungen von Anstellungsverfügung und Wohnvertrag Sicherheit und Klarheit schaffen kann. Siehe auch www.ref-ag.ch im Menü «Wikiref» unter Downloads/Personal, Nr. 3.2.25

David Lentzsch

Kantonalkollekte

18. März: Institut Bossey

Die kommende Kantonalkollekte wird zugunsten des Ökumenischen Instituts Bossey erhoben. Es zeichnet sich als internationales Begegnungs-, Dialog- und Ausbildungszentrum des Ökumenischen Rates der Kirchen aus.

In der Nähe von Genf gelegen, bietet das Institut seit 1946 Menschen aus verschiedenen Kirchen, Kulturen und Kontexten eine akademische Weiterbildung mit persönlichem Austausch an. Die Studierenden leben für eine

bestimmte Zeit in Bossey, um sich in den Bereichen ökumenische Theologie, Missionswissenschaft und Sozialethik weiterzubilden. Sie haben Zugang zur weltweit führenden ökumenischen Bibliothek und zu erstklassigen Einrichtungen. Die Lernenden kommen aus sehr unterschiedlichen theologischen, kulturellen und konfessionellen Kontexten. Die Diplome des Instituts Bossey werden von der Universität Genf anerkannt.

Judith Gysi, Fachstelle Weltweite Kirche

Konfirmationskollekte für die Jugendarbeit

Die Verbandsarbeit mit Kindern und Jugendlichen hat in der Schweiz Tradition. Dieses Angebot für Freizeitaktivität, Ausbildung und Betreuung nimmt auch in der modernen Gesellschaft eine zentrale Funktion ein. Das Blaue Kreuz und der Cevi bieten in den Kirchgemeinden Gefässe an, in denen sich Kinder und Jugendliche ausleben können. Ihre Stärken werden gefördert und sie lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Die Verbandsarbeit in den Kirchgemeinden integriert Kinder und Jugendliche und bildet fürs Leben.

In der Reformierten Landeskirche Aargau wird an jedem Konfirmationsgottesdienst die Kantonalkollekte zu Gunsten der kirchlichen Jugendarbeit gesammelt. Die eine Hälfte des Kollektenertrags fliesst in die Jugendarbeit der eigenen Kirchgemeinde. Sie soll die Bedeutung dieser Arbeit unterstreichen und zur Entwicklung und Aufrechterhaltung von Angeboten beitragen. Die andere Hälfte wird für die Unterstützung der beiden Jugendverbände Blaues Kreuz und CEVI auf kantonaler Ebene eingesetzt.

Die Konfirmationskollekte verhilft den Jugendverbänden mit ihren qualifizierten Mitarbeitenden, spannende Projekte und Weiterbildungen anzubieten. Zudem bestehen Leistungsvereinbarungen zwischen den Verbänden und

der Reformierten Landeskirche Aargau sowie eine enge Zusammenarbeit mit der Fachstelle Jugend.

Olivia Slavkovsky, Fachstelle Jugend

Bitte überweisen Sie die Kollekte spätestens bis Ende des darauffolgenden Monats mit dem bereits zugestellten Einzahlungsschein auf das Postcheckkonto 50-615-9, Zentralkasse der Reformierten Landeskirche Aargau. Vielen Dank.

Kantonalkollekten Juli bis November 2017

Übersicht der Ergebnisse

Aus den Kantonalkollekten Juli bis November 2017 konnten folgende Beträge überwiesen werden:

Juli 2017

Schweizer Kirchen im Ausland
je ½ The Swiss Church in London und
½ Chiesa Cristiana Protestante in Milano
Total 15'329.30 Franken.

August 2017

Mission 21 Total 17'108.65 Franken.

September 2017 Bettag

je ½ Carton du Coeur Aargau und ½
Heimgärten Aargau Total 23'756.25
Franken.

Oktober 2017

Fonds für Ferienhilfe Total 14'698.40
Franken.

November 2017

Reformationskollekte (Protestantisch-
kirchlicher Hilfsverein) 22'666.25
Franken.

Anita Graber

SchöpfungsZeit

Taste, fühle, begreife

Tastsinn ist Thema der Schöpfungs-Zeit 2018

Der Slogan «Taste, fühle, begreife» regt an, die Umwelt mit den Händen zu erkunden. Denn wer die Schöpfung «be-greift», stösst auf die in den Dingen liegende göttliche Wirklichkeit.

Die Kirchgemeinden haben dabei die Gelegenheit, auf Gottes umfassende und fürsorgliche Liebe für seine Geschöpfe aufmerksam zu machen. Die Aktion ist Teil einer Reihe zu den fünf Sinnen, die von 2016 bis 2020 läuft.

Wunderwerk Hand

Mit den Händen tasten, formen und bauen wir. Kinder müssen Dinge begreifen, um sie zu verstehen. In den Händen konzentriert sich die Empfindungsfähigkeit des grössten Sinnesorgans, der Haut. Sie hüllt den ganzen Körper ein. Über die Haut nehmen wir Lust und Schmerz, Wärme und Kälte, körperliche Nähe und Distanz wahr. Nicht nur wir Menschen – alle Lebewesen haben eine Haut, sind von der Schöpfung umgeben und auf die Gaben



Foto: zVg

der Schöpfung angewiesen: Saubere Luft und Wasser, gesunde Nahrungsmittel, Schutz vor Wärme und Kälte.

Sinnliches in der Bibel

Die Erschaffung des Menschen oder auch die Berührung durch das Göttliche werden in den biblischen Geschichten sehr sinnlich beschrieben: Im zweiten Schöpfungsbericht formt Gott den Menschen aus Erde wie ein Töpfer (Gen 2,7). Der Prophet Elija spürt die Nähe Gottes in einem sanften Säuseln (1. Kön 19,12). Wer von Jesus berührt wird, oder wer Jesus berührt, wird geheilt (Mt 8,1-4.14-15; 14,34-36). Maria von Bethanien salbt Jesus mit kostbarem Nardenöl die Füsse (Joh 12,3). Der barmherzige Samariter kümmert sich eigenhändig um den Verletzten am Wegrand (Lk 10,30-35).

Schöpfungsorientiert handeln

Mit ihrem diakonischen und schöpfungsorientierten Handeln nehmen Kirchgemeinden Anteil an der umfassenden und berührenden göttlichen Liebe und geben sie weiter. In Ritualen wie dem Handauflegen, der Taufe oder dem Abendmahl wird hinter dem Geschaffenen das Göttliche spürbar.

Diese Erfahrung ist auch in der Natur möglich, beim Barfuss gehen, beim Erkunden einer Baumrinde mit den Händen oder schlicht bei der Handarbeit im Garten.

Kurt Zaugg-Ott, oeku

Zu den Unterlagen «Taste, fühle, begreife» gehört eine Arbeitsdokumentation (verfügbar ab Ende Mai) mit Predigtimpulsen der jüdischen Philosophin Catherine Chalier und dem evangelischen Theologen Otto Schäfer. Sie werden mit einer Zusammenstellung liturgischer Texte und Lieder, Ideen für Gottesdienste, Exkursionen und Aktionen mit Kindern und Jugendlichen ergänzt. Im Magazin finden sich Beiträge zum Tastsinn aus persönlicher, theologischer und ökologischer Sicht. Das Magazin erscheint Anfang Mai als Beilage zu *bref* (Magazin der Reformierten) sowie zur Schweizerischen Kirchenzeitung (bei Einzelbestellung 5.–). Materialbestellungen und weitere Informationen: www.oeku.ch

Die SchöpfungsZeit feiern

Die Schweizer Kirchen empfehlen seit der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung von Sibiu (2007), «dass der Zeitraum zwischen dem 1. September und 4. Oktober dem Gebet für den Schutz der Schöpfung und der Förderung eines nachhaltigen Lebensstils gewidmet wird.» In der Römisch-katholischen Kirche hat Papst Franziskus den «Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung» am 1. September eingeführt. Es ist sein Wunsch, «dass dieser Gebetstag möglichst auch weitere Kirchen und kirchliche Gemeinschaften einbeziehe und im Einklang mit den Initiativen des Ökumenischen Rates der Kirchen zu diesem Thema gefeiert» wird.

Ausstellung

Gott und die Bilder. Streitfragen der Reformation

Ausstellung im Landesmuseum Zürich

Anlässlich des Jubiläums 500 Jahre Zürcher Reformation und im Rahmen des dazugehörigen Langzeit-Festivals ZH-REFORMATION.CH blickt das Landesmuseum zurück in die Zeit des Zürcher Reformators Ulrich Zwingli und beleuchtet mit der Sonderausstellung «Gott und die Bilder. Streitfragen der Reformation» bis zum 15. April den Streit der noch jungen Reformation um den richtigen Glauben.

Das Seelenheil soll nicht käuflich sein, darüber waren sich Zwingli, Luther und die anderen Reformatoren des 16. Jahrhunderts einig. Zu anderen, heute kaum noch nachvollziehbaren Fragen entfachten sich allerdings Konflikte zwischen den verschiedenen reformatorischen Positionen. Wie ist Gott im Abendmahl präsent? Wann ist der richtige Zeitpunkt für die Taufe? Dürfen Geistliche heiraten? Diese Fragen, an denen sich auch die Reformation selbst schliesslich spalten sollte, stehen im Zentrum der Ausstellung «Gott und die Bilder. Streitfragen der Reformation». Zur Durchsetzung ihrer Ansichten schuf die Bewegung, die Prunk, Heiligenbilder und Skulpturen verschmähte und aus den Kirchen entfernen liess, ihrerseits neue Bilder wie die Porträts von Ulrich Zwingli und Heinrich Bullinger oder das Gemälde von Jesus inmitten einer Kinderschar – ein Propagandabild gegen die Täufer.

Worte und Waffen

Neben den Streitfragen der Reformation beschäftigt sich die Ausstellung auch mit dem Zürcher Reformator Ulrich Zwingli. Anfangs 1519 wurde er Priester am Zürcher Grossmünster. Mit seinen Thesen von 1523 und seinen Bemühungen um die Übersetzung der ersten vollständigen Bibel in die deutsche Sprache schuf er die Basis für die Reformation in der Schweiz. Dem Kampf mit den Worten folgte der Kampf mit den Waffen. Zwinglis Schwert und Helm werden nach seinem Tod zunächst zu katholischen Trophäen, später zu reformierten Reliquien.

Nachvollziehbare Inhalte

Eigens für die Ausstellung produzierte Animationsfilme machen die Geschichten und Konflikte, von denen diese Bilder und Objekte zeugen, nachvollziehbar. Speziell Schulklassen und andere jüngere Museumsbesucher werden so ermutigt, die Geschichte der Reformation zu erkunden.

Aus einer Medienmitteilung des Landesmuseums Zürich

Die Ausstellung dauert bis 15. April 2018.

Öffnungszeiten: Di–So 10–17 Uhr, Do 10–19 Uhr, montags geschlossen.
Eintritt: Erwachsene: 10.–, Ermässigte: 8.–, Kinder und Jugendliche bis 16-jährig freier Eintritt. Führung inkl. Eintritt 10.–. Anmeldung und Information: 044 218 66 00, reservationen@nationalmuseum.ch.

Blick in die Ausstellung im Landesmuseum mit Portrait von Zwingli und der Zürcher Bibel.



Foto: Schweizerisches Nationalmuseum

Festival ZH-REFORMATION.CH

Im Kontext der internationalen Reformationsfeierlichkeiten haben Kanton und Stadt Zürich, die Evangelisch-reformierte Landeskirche, der Reformierte Stadtverband Zürich und Zürich Tourismus den Verein «500 Jahre Zürcher Reformation» ins Leben gerufen. Im Zentrum der Aufmerksamkeit steht die Aktualität der Reformation – ihre spürbaren Nachwirkungen und gesellschaftlichen Prägungen im heutigen Zürich. Barbara Weber und Martin Heller wurden mit der inhaltlich-kuratorischen Gesamtleitung beauftragt und haben ein facettenreiches Langzeit-Festival für Stadt und Kanton – von Mitte 2017 bis Anfang 2019 entwickelt. Informationen unter www.zh-reformation.ch.



Pensionierung

Im Guten und versöhnt

Beat Urech stand 27 Jahre im Dienst der Landeskirche

Zuerst war er Jugendbeauftragter. Dann während zwölf Jahren Bereichsleiter Pädagogik+Animation und somit Mitglied der Geschäftsleitung. Später Teamleiter kantonale Schulen und Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung, zudem Vorsitzender der Geschäftsleitung der Heimgärten Aargau. Obendrein amtierte er als Trainer des Teams «Kirchenfussball». Nun ging Beat Urech vorzeitig in Pension.

Das Fazit des 63-Jährigen: «Ich bleibe der Kirche wohlwollend und engagiert verbunden – aber auch kritisch.» Auf Nachfrage vertieft er die drei Stichworte wohlwollend, kritisch und verbunden.

Wohlwollend

«Ich werde nicht ständig ‚wäffele‘, wenn mir etwas nicht passt», verspricht er lachend. «Auch das Schweigen hat seine Zeit und schliesslich machen es andere auch gut.» Ihm selber gelang Vieles während den Jahren bei der Reformierten Kirche Aargau. Allem voran das Pädagogische Handeln (PH). Bemerkenswert findet Beat Urech, «dass das PH alle Stürme und Anfechtungen im Kirchenparlament überstanden hat». Besonders bewährt hat sich seiner Ansicht nach die Teilverbindlichkeit des PH: «Offenbar haben wir damals den Zeitgeist richtig eingeschätzt. Mit Zwängen ist nichts zu gewinnen. Die Qualität der Angebote muss überzeugen, zudem braucht es glaubwürdige, kompetente Unterrichtende.» Beat Urech schwärmt: «In dieser Beziehung sind wir wirklich gut; unsere ökumenisch getragene katechetische Ausbildung nach ForModula ist beispielhaft. Die reformierten Kinder im Aargau dürfen sich auf ihre Katechetinnen freuen.» Schliesslich schwelgt Beat Urech in den



Foto: Felix Wey

Beat Urech: «Was mir aber am wichtigsten war: Ich lernte für meine insgesamt 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich Pädagogik+Animation zu sorgen, mich an ihren Erfolgen mit zu freuen und ihnen diese auch zu gönnen. Wir waren ein wirkliches Team.»

Erinnerungen: «Mir kommen jene PH5-Projekte mit Thomas Gautschi, Thomas Sommer und Urs Urech in den Sinn, welche in der Aargauer Öffentlichkeit Furore machten und viele junge Menschen erreichten: Peacecamp, UND – Religion und Ethik in der Berufsbildung, die Jugendsynoden und die kantonalen Jugendverbandstreffen Pow-Wow auf dem Rügel und dem Herzberg; alles schon länger her, aber unvergessen.»

Kritisch

«Die Mitarbeit in der Geschäftsleitung war anspruchsvoll und interessant. Aber ich muss gestehen, dass mich im Nachhinein Einiges nicht mehr überzeugt.» Wer Beat Urech kennt, weiss, dass er die kritischen Töne nicht scheut. Er konkretisiert: «Mich stört es, wenn die Bürokratie in der Verwaltung Überhand nimmt und sich der Innovation und Kreativität in den Weg stellt.»

Fehlenden Erneuerungswillen beklagt er etwa bei den Gottesdiensten. «Mit den traditionellen Formen erreichen

wir leider kaum junge Leute. Da wäre durchaus Luft nach oben.» Beat Urech zieht als Beispiel die gottesdienstlichen Feiern im Rahmen von «ReformAction» heran, dem evangelischen Jugendfestival in Genf zum Ausklang des Reformationsjubiläums 2017. «Natürlich waren es Partys mit Drehbuch, viel Technik und perfekter Bühnenshow. Doch die Jungen gingen mit, fühlten sich wohl.» Dass sich einzelne Kirchgemeinden so etwas nicht leisten können, ist dem Vater und Grossvater klar: «Die Reformierte Kirche Aargau als Ganzes müsste solche Projekte finanzieren.»

Ebenfalls in die kritische Kategorie gehört der Blick auf die Ökumene. «An der Basis lebt die Ökumene. Nun muss sie hochklettern in die Leitungsgremien», ist Beat Urech überzeugt. Für ihn ist Ökumene ein umfassender Begriff. «Er meint nicht nur die Ebene der Zusammenarbeit, sondern primär das inhaltlich Verbindende. Auch zu den evangelischen Freikirchen, zu den jüdischen und muslimischen Brüdern und Schwestern.»

Verbunden

Der Reisefreudige will der Kirche auch nach seiner Pensionierung verbunden bleiben. «Ich bin aktiv in der Kirchgemeinde meines Wohnorts.» Wiederum von seinem typischen Lachen umrahmt und aus dem Herzen gesprochen bekennt er: «Auch ein Synodemandat würde ich nicht ablehnen.»

Zudem pflegt Beat Urech in der Familie seine religiöse Beheimatung und gibt sie weiter. Einst seinen eigenen Kindern, heute den Grosskindern. Jeweils donnerstags und freitags hüten er und seine Frau Marianne die Zwillingmädchen der Tochter: «Sie erwartet von uns, dass wir mit unseren Enkelkindern singen, beten und biblische Geschichten erkunden. Das ist etwas Spezielles, das wir mitgeben können.»

Verbunden mit der Landeskirche bleibt Beat Urech durch sein 25-Prozent-Nebenamt als Vorsitzender der Geschäftsleitung der Heimgärten Aargau. Mit diesem Auftrag, den er 2011 übernahm, schloss sich quasi der berufliche Bogen. Denn Beat Urech war einst Sozialarbeiter bei der Amtsvormundschaft des Bezirks Baden. «Die Heimgärten haben in den letzten sieben Jahren deutlich an Profil gewonnen und sich im Markt der Institutionen mit sozialem Auftrag behauptet.» Die Trägerschafts-Form sieht Beat Urech weiterhin als Hypothek und Chance zugleich. «Die Wege über Betriebskommission, Kirchenrat und Synode sind unendlich lang. Aber die Kirche ist uns tragender Grund.»

Vor zwei Jahren meinte Beat Urech in einem Interview im a+o, angesprochen auf seine Pensionierung: «Da empfinde ich ambivalent. Einerseits freue ich mich auf Entlastung, frage mich aber andererseits, ob ich dann noch gebraucht, ausgefüllt und zufrieden sein werde.» Das jüngste Gespräch bestätigt, dass zwar ein neuer Lebensabschnitt beginnt, aber einer, in dem Beat Urech gebraucht, ausgefüllt und zufrieden sein wird.

Carmen Frei

Amtsantritte und Wechsel

Pfarrstellen

Bremgarten-Mutschellen

Rahel von Siebenthal ist Ende Januar 2018 vom Amt zurückgetreten.

Kulm

Thomas Lehner ist als Präsident der Kirchenpflege zurückgetreten. Sandro Huber wurde am 14. Dezember 2017 als neuer Kirchenpflegepräsident gewählt. Sein Amtsantritt war am 1. Januar 2018.

Offene Stellen

Katechetik

Kulm

Die Kirchgemeinde Kulm sucht auf den August 2018 eine Katechetin oder einen Katecheten zu 20 Prozent. Auskünfte: Evelyne Studer, personal@ref-kulm.ch

Pfarramt

Zofingen

Die Kirchgemeinde Zofingen sucht in der Nachfolgeregelung auf Januar 2019 oder nach Vereinbarung eine Pfarrerin oder einen Pfarrer (60–100%, Schwerpunkt Kirchkreis Zofingen). Auskünfte: Hansruedi Tüscher, Kirchenpflege, 079 215 72 77. Bewerbung an: sekretariat@ref-zofingen.ch, Stellenprofil unter: www.ref-zofingen.ch

Lenzburg-Hendschiken

Die Kirchgemeinde Lenzburg-Hendschiken sucht per 1. Oktober eine Pfarrerin, einen Pfarrer zu 50 Prozent. Auskünfte: Michael Brücker, 078 647 21 17, michael.bruecker@bluewin.ch. Weitere Informationen finden Sie im Inserat auf Seite 15.

Diakonatskonferenz

Stets im Dienst der Diakonie

Sigwin Sprenger schliesst sein Mandat in der DDK ab



Sigwin Sprenger

Nach dem die Deutschschweizerische Diakonatskonferenz (DDK) im letzten Jahr ihre Aufgaben an die neu geschaffene «Diakonie Schweiz» delegierte, hat Sigwin Sprenger sein Mandat als Delegierter der Aargauer Landeskirche in der DDK und Präsident der Überprüfungscommission niedergelegt.

Sigwin Sprenger hat sich über viele Jahre in DDK für die Anerkennung und die Festlegung der Mindestanforderung für den Sozialdiakonischen Dienst in den Landeskirchen der Deutschschweiz engagiert. Als Delegierter hat er die Aargauer Landeskirche in der Konferenz vertreten und ihre Anliegen eingebracht. Darüber hinaus arbeitete er lange Zeit in der von der Konferenz eingesetzten Überprüfungscommission mit und präsierte diese in den letzten Jahren. Der Kirchenrat dankt ihm an dieser Stelle für seinen engagierten Einsatz und das grosse Fachwissen in der Sache der Sozialdiakonie herzlich.

Beat Maurer, Kirchenrat

Katechetik

Lehrpläne Religionsunterricht – Wie weiter?

Umfrage unter katechetisch Tätigen

Die Reformierte Landeskirche Aargau hat im Kontext von «Starke Katechese» im 2016 einen Rahmenlehrplan für den kirchlichen Religionsunterricht und die Katechese empfohlen. Die Bischofskonferenz gab per 1. August 2017 den verbindlichen Lehrplan für die Katholische Kirche in der Deutschschweiz zur Umsetzung frei.

Am 6. September 2017 fand im Haus der Reformierten die Startveranstaltung «Lehrplan 21 & Co.» statt. Ein entsprechender Bericht findet sich auf: www.ph-aargau.ch (Aktuell/Kompetenzorientierung im Zentrum).

Bis 15. März 2018 sind katechetisch Tätige der Reformierten Landeskirche Aargau eingeladen, sich an der Online-Umfrage «Lehrpläne Religionsunterricht – Wie weiter?» zu beteiligen. Ziel

ist es, den genauen Bedarf rund um Lehrpläne zu ermitteln, um entsprechende Aktivitäten auf festen Boden zu stellen.

Rainer Jecker

Eine Art Hebammendienst

Kantonale Beauftragungsfeier für neun neue Katechetinnen

Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung erhielten am Sonntag, 21. Januar neun Katechetinnen aus den Händen von Kirchenrätin Regula Wegmann, Ressort Pädagogisches Handeln, und von Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg ihre Beauftragungsurkunde. Damit sind sie ermächtigt, im katechetischen Dienst der Aargauer Kirchgemeinden zu stehen. Der Predigttext aus dem ersten Kapitel des Buches Exodus beleuchtete den Hebammendienst, den die Katechetinnen in ihrem Arbeitsfeld oft zu leisten haben. Die neun Frauen erhielten denn auch einen Segen, um Kindern und Jugendlichen immer wieder zu einem neuen und lebenswerten

Leben verhelfen zu können. Diese Beauftragungsfeier war bereits die dritte seit der Umsetzung der überarbeiteten Kirchenordnung anfangs des letzten Jahres. Sie wurde musikalisch vom Duo Noëmi Schär und Miriam Bukies mit Piano und Gesang bereichert.

Monika Thut Birchmeier,
Fachstelle Kirchlicher Religionsunterricht

Seelsorge

Kein verflixtes 7. Jahr

Aus dem Jahresbericht 2017 der Polizeiseelsorge

Anfangs November startete die Polizeiseelsorge im Aargau in ihr achttes Jahr. Am 26. September luden der Polizeipsychologe Horst Hablitz und der Polizeiseelsorger zu einer Veranstaltung in den «Hund» in Aarau ein. Es wurde die siebenjährige gute Zusammenarbeit gefeiert. Der Abend stand unter dem Namen «Bataclan». Horst Hablitz las aus dem berührenden Buch von Antoine Leiris «Meinen Hass bekommt ihr nicht». Leiris hat beim Terroranschlag im Konzertlokal Bataclan in Paris seine geliebte Frau verloren und berichtet in diesem Buch von den Tagen danach. Thomas Jenelten gestaltete musikalische Einwüfje mit Gitarre und Bluesharp. Ein grosses und aufmerksames Publikum verfolgte die Darbietung. Im Frühjahr 2018 geht «Bataclan» auf eine kleine Schweizertournee: Asp – Bischofszell – Rapperswil.

Gefragte Kurse

Ein wichtiges Produkt der Zusammenarbeit von Psychologe und Seelsorger sind die Kurse. Die beiden andert-halbtägigen Kurse «Im Polizeialltag gelassen sein» und «Berufsethik für PolizistInnen» wurden wiederum je zweimal durchgeführt. Kursort ist jeweils die Propstei Wislikofen. Für 2018 hat das Kursduo einen neuen Auftrag erhalten. Es soll ein Ethikkurs für Kaderleute erarbeitet und durchgeführt werden.

Brigitte Zulauf Marti, Ursula Baumgartner, Katrin Morf Widmer, Nicole Girod, Caroline Wüst-Grigo, Karin Manuela Müller, Birgit Hunkeler-Müller, Béatrice Eggenschwiler, Sarah Burri.



Foto: Sabine Berger



Polizeiseelsorger Thomas Jenelten (4. von links) inmitten der Peers der Kantonsspolizei Aargau. Wenn Polizistinnen und Polizisten etwas Schwieriges erleben, dann wird jemand von den Peers zur Unterstützung aufgeboten. Zu dieser Gruppe gehört auch der Psychologe (rechts aussen) und der Seelsorger.

Alltägliche Begegnungen

Wichtig für die Polizeiseelsorge sind die alltäglichen Begegnungen mit Polizistinnen und Polizisten im Dienst. Wichtig ist es aber auch, regelmässig Polizisten und Polizistinnen bei ihrer Arbeit zu begleiten. Unter anderen war der Polizeiseelsorger am Heiligen Abend mit einer Spätpatrouille im Fricktal unterwegs, in der Silvesternacht hat er die Stadt Aarau aus polizeilicher Perspektive erlebt.

Thomas Jenelten, Polizeiseelsorger

Kirchenmusik

Aufgehoben im gemeinsamen Gesang

Kernliederliste zum reformierten Gesangbuch

Das Singen ist wesentlicher Bestandteil des kirchlichen Zusammenlebens und -feierns. Aufgehoben und getragen im gemeinsamen Gesang gelingt auch das eigene Singen. Ein verbindendes Repertoire, das heisst eine Anzahl von Liedern, die vielen Menschen bekannt sind, gehört darum zu den wichtigsten Voraussetzungen. Die Kernliederliste ist der Versuch, ein gemeinsames Repertoire aufzubauen und zu pflegen – in der Kirchgemeinde und im kirchlichen

Unterricht. Sie dient als Einstiegsplattform ins Reformierte Gesangbuch, soll zum einen die Auswahl erleichtern und zum anderen die Lust auf Erweiterung des Repertoires wecken.

Breite Vernehmlassung

Sie ist vom Vorstand der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz vorgeschlagen und nach breiter Vernehmlassung aufgrund vieler Rückmeldungen aus Pfarrrschaft, Katechetik und kirchenmusikalischen Dienst zur vorliegenden Form überarbeitet worden. Um sie bekannt zu machen, sind verschiedene Hilfsmittel bereitgestellt worden.

www.kernlieder.ch

Die Kernliederliste verbindet 30 Lieder aus der älteren Tradition – die eigentlichen «Kernlieder» – mit zwölf neueren Gesängen, die in den Gemeinden gute Aufnahme gefunden haben, mit vier verbreiteten Kanons und mit vier älteren Liedern, deren Bekanntheit als «selbstverständlich» gelten darf. Einige Melodien der fünfzig Kernlieder sind im Gesangbuch mit weiteren Texten verknüpft. So werden durch die Vertrautheit mit diesen Melodien 29 zusätzliche Lieder leichter erschlossen. Die Kernlieder verbinden uns zu zwei Dritteln mit dem Römisch-Katholischen und dem Christkatholischen Gesangbuch (gekennzeichnet durch ein Kreuzchen +) und zu drei Vierteln mit dem ökumenischen Liedgut im ganzen deutschspra-

chigen Raum (gekennzeichnet durch ein ö). Auch die evangelischen Kirchen in Deutschland und in Österreich kennen Kernliederlisten, die weitgehend deckungsgleich sind und sich mit der Liste zum Reformierten Gesangbuch zur Hälfte überschneiden.

Dieter Wagner, Projekt – Musik in der Kirche

Die 30 Kernlieder

- 27 O Höchster, deine Gütigkeit
- 55 Singt, singt dem Herren neue Lieder
- 57 (ö)+ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt
- 98 (ö) Du meine Seele, singe
- 162 (ö) Gott ist gegenwärtig
- 221 (ö) (+) Allein Gott in der Höh sei Ehr
- 233 ö + Nun danket alle Gott
- 235 ö + Nun danket all und bringet Ehr
- 242 (ö) + Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren
- 361 ö + O Heiland, reiß die Himmel auf
- 363 ö + Macht hoch die Tür, die Tor macht weit
- 367 (ö) Wie soll ich dich empfangen
- 394 ö (+) Vom Himmel hoch, da komm ich her
- 395 (ö) (+) Lobt Gott, ihr Christen alle gleich
- 402 (ö +) Ich steh an deiner Krippe hier
- 445 (ö)(+) O Haupt voll Blut und Wunden
- 462 (ö) + Christ ist erstanden/von der Marter alle
- 466 (ö +) Gelobt sei Gott im höchsten Thron
- 485 Dir, Auferstandner, sei der Lobgesang
- 506 O Heiliger Geist, o heiliger Gott, / du Tröster ...
- 530 ö Himmel, Erde, Luft und Meer
- 557 (ö +) All Morgen ist ganz frisch und neu
- 570 ö + Lobet den Herren alle, die ihn ehren
- 571 (ö) Die güldne Sonne/voll Freud und Wonne
- 599 ö Der Mond ist aufgegangen
- 652 + In dir ist Freude
- 680 ö Befiehl du deine Wege
- 681 ö (+) Wer nur den lieben Gott lässt walten
- 724 Sollt ich meinem Gott nicht singen?
- 795 ö + Sonne der Gerechtigkeit

Bestellung: www.gottesdienst-ref.ch > Musik > rg > kernlieder > material-zur-kernliederliste

Medienfenster

Du, unser Leben

Die persönliche Gebetsprache ist für viele Menschen eine Fremdsprache (geblieben). Grund unter Gründen dürfte sein, dass sich aus der Kenntnis von festen Formen allein keine persönliche Prosa oder gar Poesie entwickeln kann. Kirchensprache trägt ihren Teil zur Sprachlosigkeit bei, wenn Gebetsprache oft nichts anderes ist als verpackte Mini-Dogmatik. Und aus Lehrformeln werden Leerformeln.

Trotzdem: es gibt sie, Menschen, denen es gelingt, sich vor Gott lebendig zur Sprache zu bringen. Anton Rotzetter, der jüngst verstorbene poetische Theologe gehört zu ihnen. In Erinnerung an ihn legt Adrian Holderegger zum Teil noch unveröffentlichte Gebetstexte und Meditationen zur Fasten- und Osterzeit vor. Die Textsammlung ist im Stile des mehrfach aufgelegten Gebetbuches «Gott, der mich atmen lässt» gestaltet.

Die Fastenzeit steht unter dem Leitwort «Ich rufe in die Nacht hinein», die Osterzeit unter «Wecke uns auf» und Pfingsten – für Rotzetter verlängerte Ostern – unter «Atme in mir». Auch als Ermutigung, der eigenen Sprache zu trauen.

Wir sind dem Staub
der Erde näher als den Sternen,
der erloschenen Asche näher
als dem lodernen Feuer!
Doch Gott erhebt zu den Sternen,
und wir leuchten.
Er entflammt, und wir brennen!
Du, unser Leben.

Ausleihe: Exemplar109087.

Rainer Jecker

Fachstelle Katechese – Medien,
Hohlgasse 30, 5000 Aarau,
T 062 836 10 63,
medienvleih@kathaargau.ch,
www.aareka.ch/medienvleih
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag,
9–11 Uhr und 14–17 Uhr



Eine Pfarrstelle 50 %

Die reformierte Kirchgemeinde Lenzburg-Hendschiken mit über 3000 Mitgliedern organisiert ihre 250 Pfarrstellenprozentente im Amtswochensystem.

Wir suchen wir per **1. Oktober 2018** oder nach Vereinbarung

einen Pfarrer/eine Pfarrerin 50 %

Wir legen Wert auf

- Teamfähigkeit und Sozialkompetenz
- Freude und Offenheit für alle kirchlichen Dienste
- Motivation für die Arbeit mit Kindern
- theologische Kompetenz, das Evangelium zeitgemäss zu verkünden
- eine lebensfrohe, initiative Persönlichkeit, die leicht Kontakte mit Menschen aller Altersstufen knüpft
- Flair für Gottesdienste und liturgische Feiern
- Bereitschaft unsere Kirchgemeinde gemeinsam weiterzuentwickeln
- ein Herz für Ökumene und Allianz
- Schweizerdeutsch als Umgangssprache

Sie finden bei uns

- eine Pfarrerin (100%) und einen Pfarrer (100%)
- zwei Katechetinnen und einen Katecheten
- eine verantwortungsbewusste Kirchengemeinschaft
- ein kompetent geführtes Sekretariat
- Möglichkeit von Arbeitsschwerpunkten nach Absprache
- ein Team von motivierten Mitarbeitenden und Freiwilligen
- Mehr unter www.kirche-lenzburg.ch

Wir freuen uns auf Ihre briefliche oder elektronische Bewerbung bis 31.3.18 an:
Michael Brücker, Postfach 480, 5600 Lenzburg 1, michael.bruecker@bluewin.ch

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne:

Michael Brücker, Präsident der Pfarrwahlkommission, 078 647 21 17, michael.bruecker@bluewin.ch
Pfrn. Susanne Ziegler, 062 891 21 06, susanne.ziegler@kirche-lenzburg.ch
Pfr. Martin Domann, 062 885 60 44, martin.domann@kirche-lenzburg.ch



REFORMIERTE LANDESKIRCHE AARGAU

Die Gemeindeberatung ist für Sie da

Fragen zu Personal, Organisation, Recht? – Wenden Sie sich an die Gemeindeberatung! Lic. iur. David Reichart und Pfr. David Lentsch beantworten Ihre Frage oder leiten sie an die zuständigen Personen weiter.

Erreichbar: Telefonisch Montag bis Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, **Telefon 062 838 06 50**
(Während der Schulferien ist die Präsenz nicht lückenlos gewährleistet)

Per E-Mail: gemeindeberatung@ref-aargau.ch, weitere Informationen auf www.ref-ag.ch/Kirchenpflege.

Veranstaltungen

Rügel

Mehr Angaben zu den Anlässen in der Broschüre «Bildung und Spiritualität» oder im Sekretariat: 062 838 00 10, kursadmin@ref-aargau.ch. Anmeldung online auf www.ref-ag.ch/anmeldung bis zwei Wochen vor dem Anlass.

Kunst und Glaube begegnen sich – Im Gespräch mit Heinz Altorfer

Die Veranstaltungsreihe im Kunsthaus Aarau lädt ein zum Dialog zwischen Kunst und Glaube. Als Gast wählt Heinz Altorfer aus der reichen Sammlung des Kunsthauses oder einer aktuellen Ausstellung einige Bilder aus. Im Dialog mit der Kulturvermittlerin erschliessen sich diese Kunstwerke und eröffnen neue Sichtweisen aufs Bild, auf die Welt, auf das eigene Dasein.

Impressum

Herausgeber

Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau

Redaktion

Informationsdienst Frank Worbs, Barbara Laurent, Carmen Frei

Redaktionsadresse

Reformierte Landeskirche Aargau
Stritengässli 10
Postfach, 5001 Aarau
Tel 062 838 00 18
E-Mail: ao@ref-aargau.ch

Abonnements und Adressänderungen

Für neue Abonnements oder Adressänderungen:
Sekretariat der Landeskirche, Barbara Hofer
Tel 062 838 06 54, barbara.hofer@ref-aargau.ch

Layout

RENZEN Communications, Aarau

Druck

Kasimir Meyer AG, Wohlen

erscheint monatlich

Für angestellte, ehrenamtlich und freiwillig mitarbeitende Mitglieder der Landeskirche
Auflage: 2'400

Redaktionsschluss

Nummer 4, April 2018

Donnerstag, 15. März

Gast: Heinz Altorfer, Vizepräsident Römisch-Katholischen Landeskirche Aargau, Mitglied Schweizerische UNESCO-Kommission

Sonntag, 18. März, 15 Uhr, ca. 90 Minuten, Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau. Organisation: Cynthia Luginbühl, Jürgen Heinze, Jürg Hochuli. Kosten: 10.- (Gruppentarif), Anmeldung: nicht erforderlich

Auf dem Weg zur Mitte: Jahreszeiten feiern im Rügel-Labyrinth

Mit andern Menschen gleichzeitig das Labyrinth begehen – und doch ganz bei sich sein. Vom eigenen Standpunkt ausgehen und erleben: Was man auf den Weg mitnimmt, kann sich im Hin und Her verändern. Um-Wege, Richtungswechsel, neue Sichtweisen – und in der Mitte geschieht Umkehr, der Weg beginnt neu, er weist nach aussen, ins Weite.

Freitag, 23. März, 17 Uhr, ca. 1 h, Tagungshaus Rügel, Seengen. Leitung: Ruth Bänziger, Ursa Weiss. Kosten: Freiwilliger Unkostenbeitrag. Anmeldung: nicht erforderlich. Besonderes zur Ausrüstung: je nach Wetter gute Schuhe und warme Kleider

Diner Surprise auf dem Rügel – Luzärner Mundartgeschichte

Josef Zihlmann (1914 bis 1990) ist im Luzerner Hinterland aufgewachsen. Er schrieb Geschichten über Menschen, die in einem ähnlichen Gebiet lebten wie die Gestalten Gotthelfs. Bloss auf der anderen Seite des Napf-Massives und in viel bescheideneren Verhältnissen als die Bauern des Emmentals. Als «Seppi a de Wiggere» wurde er bekannt.

Das begehbare Labyrinth auf dem Rügel.



Foto: Mirjam Stutz

Er kommt von Alltagsbeobachtungen über das Leitere-Machen, über Gartenhäage oder das Bätzgi eines Apfels zu tieferen Gedanken. Die Rügel-Küche wird das Zuhören mit Gerichten aus dem Luzernischen und dem Napfgebiet begleiten.

Freitag, 23. März, 18 – ca. 22 Uhr. Tagungshaus Rügel, Seengen. Leitung: Jürg Hochuli. Kosten: 60.– pro Person (inkl. Apéro, Essen, Kulturprogramm, ohne Getränke). Anmeldung: erforderlich

Weiterbildung Kirchgemeinden

Weitere Informationen online auf www.ref-ag.ch unter «Veranstaltungen». Anmeldungen immer bis spätestens zwei Wochen vor dem Anlass online auf: www.ref-ag.ch/anmeldung.

Gesamterneuerungswahlen 2019–2022 (Zusatzkurs)

Wegen grosser Nachfrage bieten wir einen zusätzlichen Kurs zur Vorbereitung der Gesamterneuerungswahlen an:

- Was ist vorzukehren?
- Wie sind die Fristen?
- Wer ist stimmberechtigt?
- Nach welchem Modus wird gewählt?
- Wie wird ausgezählt?
- Gibt es einen zweiten Wahlgang?
- ... und woran sollten wir sonst noch denken?

Der Kurs hilft, frühzeitig die Vorbereitungen in die richtigen Bahnen zu len-

ken, damit Sie die Wahlen möglichst gut und ohne Stress über die Bühne bringen. Denn: Gut geplant ist halb gewählt. Bitte benützen Sie diese Zusatz-Möglichkeit, die beiden vorhergehenden Kurse sind ausgebucht. Weitere Informationen zu den Gesamterneuerungswahlen finden Sie auf www.ref-ag.ch > Gesamterneuerungswahlen

Mittwoch, 21. März, 18–21.30 Uhr.
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Leitung: Beat Huwyler, Tanja Sczuka. Kostenlos.
Anmeldung: erforderlich

Sorgende Gemeinschaft: Impulstagung «Du bist mir nicht egal»

Die jährliche Impulstagung für Mitarbeitende in der Seniorenarbeit findet am Freitag, 4. Mai im Haus der Reformierten in Aarau statt.

Sorgen sind oft gross, aber sie haben Grenzen. Wie gelingen notwendige Perspektivenwechsel? Woher kommt überhaupt der Mut, anderen zu helfen? Was, wenn nicht allen geholfen wird? Wie verändere ich mein Gegenüber und mich selbst durch gelebte Nächstenliebe? Wie verwandeln Werte eine sorgende Gemeinschaft?

An diesem Tag bauen wir an unserer Gemeinschaft, hören aufeinander, bleiben zugleich eigensinnig, lernen freiwillig und stellen uns der immer aktuellen Herausforderung, eines anderen Last zu tragen (Gal 6, 2).

Am Morgen gibt Pfrn. Dr. theol. Dörte Gebhard, Pfarrerin in Schöftland und Privatdozentin für Praktische Theologie in Zürich, Impulse zum Thema. Am Nachmittag stehen drei Ateliers zur Auswahl. Unter anderem stellen die Verantwortlichen das neue Projekt «Letzte Hilfe» der Zürcher Kirche vor, das aufniederschwellige Art Informationen rund ums Sterben vermittelt. Es soll Verantwortlichen und Interessierten in Kirchgemeinden einen Einblick in Aufbau und Inhalt geben.

Freitag, 4. Mai, 8.30–16 Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Leitung: Jürg Hochuli. Kosten: 50.– Tagungskosten inkl. Mittagessen, 30.– nur Tagungskosten. Anmeldung mit Atelierwahl erforderlich

Einblicke und Impulse für eine lebendige kirchliche Praxis

In der Diskussion zur Kirchen- und Gemeindeentwicklung ist Vitalität ein zentrales Thema. Der Begriff wird vor allem in Kirchenentwicklungs- und Strukturprozessen häufig verwendet, ohne jedoch bisher theologisch ausreichend definiert und reflektiert zu werden. So steht das Gespräch über die Bedeutung von «Vitalität von Kirchgemeinden» im Fokus der Tagung. Wir wollen die Diskussion zwischen Menschen aus der Kirchentheorie und der kirchlichen Praxis anstossen und das Begriffsfeld aus unterschiedlichen praktisch-theologischen Perspektiven und anhand konkreter empirischer Einsichten reflektieren. Dabei haben die Teilnehmenden Gelegenheit, via eigenes Smartphone (unbedingt mitbringen!) ihre Impulse einzubringen.

Freitag, 16. März, 9–17 Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau
In Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät Universität Zürich, 80.– für Verdienende, 30.– für Studierende
Anmeldung: christina.ausderau@uzh.ch

Pädagogisches Handeln

Detaillierte Angaben zu den Kursen auf www.aareka.ch. Anmeldung mit elektronischem Anmeldeatol, Auskunft: 062 838 09 60 oder sekretariat.ph@ref-aargau.ch.

Schatzkiste Schöpfung HRU-Treffen

Zu den bekanntesten Erzählungen des Alten Testaments gehört die Schöpfungsgeschichte. Im ersten Kursteil steht der geschichtliche und theologische Hintergrund des Textes im Zentrum, im zweiten Teil die Kreativität und der Austausch zum Thema. Kinder – speziell im heilpädagogischen Religionsunterricht – sollen die Schöpfung mit allen Sinnen als Geschenk Gottes wahrnehmen können.

Freitag, 16. März, 17–19.30 Uhr, Fachstelle Pastoral bei Menschen mit Behinderung, Aarau, Leitung: Sarah Bütler, Isabelle Deschler, Anmeldung bis 21. März

Gesamttagung für Kindergottesdienst

Die Evangelische Kirche Deutschlands organisiert alle vier Jahre eine Gesamttagung für kirchliche Mitarbeitende im Bereich Kinder in der Kirche. Diese Tagung eignet sich auch für Personen aller Konfessionen aus der Schweiz, welche mit Kindern bis ca. neun Jahren katechetisch oder in der kirchlichen Freizeit arbeiten. Zwischen der Eröffnungsfeier (an Auffahrt) und dem Abschlussgottesdienst stecken zwei Tage voller Programm zu sechs Themenzentren: Bibel und Erzählen, Liturgie und Musik, Erlebnispädagogik, Natur und Bewegung, Kunst, Literatur und große Fragen. Teilnehmende wählen aus der Fülle an Workshops zu den jeweiligen Themenzentren individuell ihre bevorzugten aus. Ein Kreativmarkt ermöglicht während der gesamten Tagung einen Einblick in persönliche Praxisbeispiele.

Donnerstag 10. bis Sonntag 13. Mai in Stuttgart DE

Kosten exkl. Kost und Logis: 85€,
Anmeldung bis Ende April online
<http://gt2018.de/>

Palliative Care

Erbrecht und Testament

Der Notar Max Müller aus Lenzburg wird kompetent, verständlich und humorvoll das komplizierte Erbrecht erläutern und erklären, worauf bei der Erstellung eines Testaments zu achten ist. Das Referat ist zugleich eine ausgezeichnete Beratung für alle Interessierten. Aufgrund des Erfolgs und der grossen Nachfrage wird das Referat bereits zum neunten Mal angeboten.

Dienstag, 27. März, 19–20.45 Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau, Referentin: Dr. Gabriela Popescu; freiwilliger Unkostenbeitrag 20.–

Veranstaltungen

Lehrgang in Palliative und Spiritual Care: Start der zweiten Kurse

In folgenden Lehrgängen wird ein zweiter Kurs mit Start im Mai angeboten:

Basiskurs A2 für freiwillige Begleitpersonen: Start am 4. Mai

Basiskurs A2 und Vertiefungskurs B1 für Fachpersonen: Start am 23. Mai (nur B1 ab 7. Mai oder 12. September)

Zu sämtlichen Lehrgängen in Palliative und Spiritual Care finden noch zwei Informationsabende statt.

Mittwoch, 14. März und Mittwoch, 18. April, 19–20 Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau
Info-Abende zu den Lehrgängen in Palliative und Spiritual Care
Weitere Informationen und Anmeldung:
www.palliative-begleitung.ch oder
062 838 06 55

Kirche und Wirtschaft

Nachhaltige Entwicklung durch Finanzanlagen

Referat und Podium

Impulsreferat von Jean-Daniel Gerber, Präsident Swiss Sustainable Finance (SSF), ehemaliger Staatssekretär und Direktor des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) mit anschliessender Podiumsdiskussion.

Die Weltbevölkerung konsumiert gegenwärtig mehr Ressourcen, als die Ökosysteme bereitstellen können. Damit die soziale und wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen der Tragfähigkeit der Ökosysteme und einer nachhaltigen Entwicklung stattfinden kann, muss die Art und Weise, wie unsere Gesellschaft Güter produziert und konsumiert, grundlegend verändert werden.

Finanzanlagen als Instrument

Die Art und Weise, wie Kapital für eine nachhaltige Entwicklung eingesetzt wird, hat entscheidenden Anteil an deren Erfolg. Die Pensionskassen hierzulande haben einen entscheidenden Anteil am Kapitalmarkt. Welche Überlegungen machen sie sich zwischen dem Anspruch nach Rendite und den Kriterien nachhaltiger Anlagepolitik? Was kann eine nachhaltige Anlagepolitik bewirken? Was überhaupt sind nachhaltige Finanzanlagen?

Podiumsdiskussion

Heinz Altorfer, Vizepräsident des Kirchenrats der Römisch-Katholischen Landeskirche Aargau, diskutiert mit dem Referenten Jean-Daniel Gerber; Daniel Roth, Stadtschreiber Aarau und Präsident Anlageausschuss Pensionskasse St. Mauritius (entstanden aus den Pensionskassen der Römisch-Katholischen Landeskirchen AG, BS, BL); Roland Frauchiger, Vizepräsident Pensionskasse der Reformierten Landeskirche Aargau und Präsident der Synode der Reformierten Landeskirche Aargau; Niklaus Schär, Stiftungsrat CoOpera Sammelstiftung PUK, Unternehmer, div. Mandate als VR und Stiftungsrat unter anderem über obige Fragen. Apéro im Anschluss.

Donnerstag, 22. März, 17.15–19.15 Uhr, AGV AG, Bleichemattstrasse 12/14, Aarau
Anmeldung: bis 14. März an kirche-wirtschaft@ref-aargau.ch

Populärmusik

Von allen Seiten singen

Liturgie- und Gesangbuchkonferenz

Das gemeinsame Singen in unseren Kirchen soll vielfältig, verbindend, inspirierend, einladend, generationenübergreifend sein. Sechs verschiedene Workshops werden von den Mitgliedern der Fachkommission Populärmusik der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz

der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz geleitet. Alle Workshops beziehen sich auf den Psalm 139 als gemeinsames inhaltliches Thema.

Samstag, 21. April, 9.30–16.30 Uhr, Zwinglihaus, Kirchbergstrasse 16, Aarau 50.– inkl. Stehlunch
Anmeldung bis 7. April: www.gottesdienst-ref.ch/agenda/agenda-igbk

Ausstellung

The last Swiss Holocaust Survivors

In der Schweiz leben nur noch wenige Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, welche die Schrecken des Holocaust selber erfahren haben. Einige konnten sich durch Verstecken oder Flucht retten, andere überlebten eines der Konzentrationslager und kamen nach dem Krieg in die Schweiz.

Porträts des Fotografen Beat Mumenthaler ermöglichen eine Begegnung mit Zeitzeuginnen und -zeugen – von Angesicht zu Angesicht. Videointerviews des Regisseurs Eric Bergkraut führen an die Lebensgeschichten der Porträtierten heran. Es sind Geschichten des Überlebens, aber auch Geschichten über das Leben nach dem Holocaust.

Die Ausstellung der Gamaraal Foundation wird im Forum Schlossplatz durch zwei künstlerische Positionen erweitert. Der irische Künstler Lennon und der deutsche Filmemacher Harun Farocki reagieren in ihren Arbeiten mit je unterschiedlichen Mitteln auf diesen beispiellosen Zivilisationsbruch.

16. März – 20. Mai 2018

Samstag 12–17 Uhr, Donnerstag 12–20 Uhr, Sonntag 11–17 Uhr, Karfreitag geschlossen. Die Ausstellung eignet sich für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren. Die Begleitung durch Erwachsene wird empfohlen.
Forum Schlossplatz, Schlossplatz 4, Aarau, 062 822 65 11
www.forumschlossplatz.ch

Diakonie

Dienstag, 13. März, 18.30–21.30 Uhr
Basiswissen Ressort Diakonie
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Pädagogisches Handeln

Mittwoch, 14. März, 14–17.30 Uhr
Ein guter Start! Schulstartgottesdienste und Schulstartfeiern
Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ruppertswil

Palliative Care

Mittwoch, 14. März, 19–20 Uhr
Informationsabend zu den Lehrgängen in Palliative und Spiritual Care 2018
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Kirchgemeinden

Freitag, 16. März, 9–17 Uhr
Was sind vitale Gemeinden? Einblicke um Impulse für eine lebendige kirchliche Praxis
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Pädagogisches Handeln

Samstag, 17. März (und vier Dienstagvormittage), 9–16 Uhr
Biblisches Krippenspiel nach Matthäus entwickeln
Katholisches Pfarreizentrum, Lenzburg

Weltweite Kirche

Samstag, 17. März, 10.30–15 Uhr
Zeit für den Wandel (Ökumenischer Aktionstag Brot für alle/Fastenopfer), R 18-11 E
Stadtbibliothek, Graben 15, Aarau

Erwachsenenbildung

Sonntag, 18. März, 15 Uhr für ca. 90 Minuten
Kunst und Glaube begegnen sich – im Gespräch mit Heinz Altdorfer, E 18-0
Aarg. Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau

Kirchgemeinden

Dienstag, 20. März, 13.30–16.30 Uhr
Fachberatung und Supervision für Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone, R 18-13
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Kirchgemeinden

Mittwoch, 21. März, 18–21.30 Uhr
Gesamterneuerungswahlen 2019–2022 (Zusatzkurs), R 18-05-3 E
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Kirche und Wirtschaft

Donnerstag, 22. März, 17.15–19.15 Uhr
Finanzanlagen als Instrument zur Förderung nachhaltiger Entwicklung
AGV AG, Bleichemattstrasse 12/14 Aarau

Rügel

Freitag, 23. März, 17 Uhr, ca. 1 Stunde
Unterwegs zur Mitte: Jahreszeiten feiern im Rügel-Labyrinth, E 18-03
Tagungshaus Rügel, Seengen

Rügel

Freitag, 23. März, 18–22 Uhr
Diner Surprise auf dem Rügel – Luzärner Mundartgeschichte, E 18-04
Tagungshaus Rügel, Seengen

Palliative Care

Montag, 26. März, 8.45–17 Uhr
Start Kurs Spiritualität und Biografie, www.palliative-begleitung.ch/spiritualitaet
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Palliative Care

Dienstag, 27. März, 13.30–20.45 Uhr
Start Kurs Ethik und Entscheidungsfindung, www.palliative-begleitung.ch/ethik
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Palliative Care

Dienstag, 27. März, 19–20.45 Uhr
«Erbrecht und Testament»
Referent: lic. iur. Max Müller, Notar
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Pädagogisches Handeln

Mittwoch, 4. April, 17–19.30 Uhr
Schatzkiste Schöpfung HRU-Treffen
Fachstelle Pastoral bei Menschen mit Behinderung, Aarau

Kirchgemeinden

Samstag, 21. April, 9.30–16.30 Uhr
Von allen Seiten vielfältig singen in der Kirche – Liturgie- und Gesangskonferenz
Zwinglihaus, Kirchbergstrasse 16, Aarau

Vernissage

Mittwoch, 25. April, 19.15 Uhr
Vernissage des Buchs «Schlaflos brennen die Wörter – Aargauer Geschichten zur Reformation»
Müllerhaus, Bleicherain 7, 5600 Lenzburg

Kirchgemeinden

Freitag, 4. Mai, 8.30–16 Uhr
Impulstagung «Du bist mir nicht egal», Sorgende Gemeinschaft, 18-45
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Palliative Care

Freitag, 4. Mai
Start Basis-Kurs A2 für freiwillige Begleitpersonen
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Pädagogisches Handeln

Donnerstag, 10. bis Sonntag, 13. Mai
Gesamttagung für Kindergottesdienst
Stuttgart DE

Palliative Care

Mittwoch, 23. Mai
Start Basis-Kurs A2 und Vertiefungskurs B1 für Fachpersonen
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Kommunikation

Mittwoch, 30. Mai, 15 Uhr
Einführungsabend zum Erscheinungsbild Reformierte Kirche Aargau
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Termine

15. März

Redaktionsschluss a+o April 2018

6. Juni

Synode in Hirschthal

350 Herzen entflammt



Foto: Frank Worbs

Die Aargauer Landeskirchen waren 2018 zum vierten Mal an der Hochzeitsmesse in Lenzburg präsent. Insgesamt zehn reformierte und römisch-katholische Seelsorgerinnen und Seelsorger haben während 14 Stunden Kerzen und Broschüren verteilt und Gespräche geführt. Der Stand war in der Regel von zwei bis drei Personen besetzt (im Bild: Pfarrerin Christina Huppenbauer, Kirchgemeinde Baden).

Von der ökumenischen Broschüre «Kirchlich heiraten – himmlisch schön» wurden 210 Stück an Brautpaare und Messebesucher abgegeben. Dabei kam es zu rund 140 kurzen oder längeren Gesprächen. Noch besseren Absatz fanden die kleinen Kerzen in silbernen Metalldösli in Herzform, mit dem aufgedruckten Motto der Landes-

kirchen, etwa 350 Personen haben sie gern mitgenommen.

Von den allermeisten Besucherinnen und Besuchern kam ein sehr positives Feedback. Nur wenige gingen am Stand vorbei, ohne etwas mitzunehmen oder lehnten einen Kontakt ab. Die meisten Fragen drehten sich um den passenden Ort für die kirchliche Feier. Auffällig waren einige Fragen zur Trauung von orthodoxen Kirchenmitgliedern. Die Landeskirchen organisieren und finanzieren die Auftritte.

Frank Worbs